

## Korbach

Der Ursprung Korbachs liegt vermutlich in einem ehemaligen sächsischen Edelhof, der im Jahr 772 von Karl dem Großen in Besitz genommen und in einen fränkischen Königshof umgewandelt wurde, aus dem sich schließlich die, erstmals 980 in einer Schenkungsurkunde erwähnte Stadt „Curbecki“ entwickel-



te. Günstig im Schnittpunkt verschiedener Heer- und Handelsstraßen gelegen, konnte sich der kleine Ort schnell zu einer blühenden und ansehnlichen Stadt wandeln. Im Jahr 1036 gehörten der Königshof, die Stadt und auch der gesamte nördliche Teil Waldecks zum Bistum Paderborn, was sich erst mit Einführung der Reformation ändert. Im Jahr 1188 wurde Korbach, als einzige Stadt Hessens, dem Bund der Hansestädte angegliedert und erhielt das Soester Stadtrecht durch den Bischof von Paderborn. 1664 erlitt die Entwicklung Korbachs einen herben Rückschlag, als bei einem Großbrand etwa zwei Drittel aller Wohnhäuser den Flammen zum Opfer fallen. Eine Weile, nachdem sich die Stadt von dieser und weiteren Katastrophen (Pest, Brände und Kriege) er-

holt hatte, wurde sie 1850 zum Verwaltungssitz des Kreises Eisenberg ernannt und 43 Jahre später gab es sogar eine Eisenbahnstation am Ort, woraufhin sich bald eine Gummifabrik ansiedelte - heute Continental. 1942 wurde Korbach Kreisstadt des Kreises Waldeck, an die sich 1970/71, im Zuge der Gebietsreform, 14 Ortsteile anschloss, was die Gesamtfläche der 303-615 Meter über dem Meeresspiegel liegenden Stadt auf 124 km<sup>2</sup> anwachsen ließ. Drei Jahre darauf war Korbach Kreisstadt des Landkreises Waldeck-Frankenberg. Knapp 19000 Menschen leben heute in der sowohl von historischen Fachwerkhäusern, steinernen Lagerhallen und mächtigen gotischen Hallenkir-



chen als auch von modernen Neubauten geprägten Kernstadt. Die Stadt hat sich in den letzten Jahren zu einem bedeutenden Einkaufszentrum entwickelt. Gleichwohl ist die Kreisstadt wirtschaftlicher, kultureller und administrativer Mittelpunkt für ein weites Umland. In Korbach bieten sich Freizeitmöglichkeiten en masse, so z.B. moderne Sportmöglichkeiten wie Freizeit- und Sportbad mit 50m-Rutsche, Whirlpool, Sauna, Solarium und Dampfbad, Freibad, Motor- und Segelflugplätze, Tennisplätze außen und innen, Swin-Golf-Anlage und Fitnesszentren, außerdem naturnahe Angebote wie Angelteiche, Reitgelegenheiten,



Rundwanderwege, Besucherbergwerk, Goldlehrpfad, Burgruine, Aussichtsturm, Naturpark Diemelsee und die nahegelegenen Talsperren Edersee, Diemelsee und Twistesee. Auch kulturelle Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten sind vorhanden, beginnend beim Museum mit wertvollen Kunstschätzen, der St. Kilianskirche mit ihrem figurenreichen Südportal und der spätgotischen St. Nikolaikirche sowie der mittelalterlichen Stadtmauer und einer Freilichtbühne ist in Korbach alles vorhanden, was den Urlaub zu einem aufregenden Erlebnis macht. Eine weitere Besonder-



heit der Stadt ist die sogenannte „Korbacher Spalte“, bei der es sich um eine weltweit einzigartige, am südlichen Stadtrand gelegene Fossilfundstelle ca. 250 Millionen Jahre alter, oberpermischer Wirbeltiere handelt. Die Funde aus der 1964 durch Dr. Jens Kulick entdeckten Spalte sind im Wolfgang-Bonhage-MUSEUM KORBACH ausgestellt, welches besonders durch seine moderne didaktische und besucherfreundliche Konzeption beeindruckt. Die Tourist- Information der Stadt bietet Besuchern für einen Kostenbeitrag von zwei Euro regelmäßig informative und interessante Stadtführungen durch die Korbacher Altstadt an. Ein Online- Rundgang - auch für Kinder - im Internet unter





[www.korbach.de](http://www.korbach.de) ist ebenfalls möglich. Weitere Erlebnisführungen können online gebucht werden.

Weitere Infos unter

**Tourist- Information Korbach**  
**Stechbahn 1,**  
**34497 Korbach**

**Tel. 05631 / 53 232**  
**Fax 05631 / 53 320**

**[www.korbach.de](http://www.korbach.de)**  
**E-Mail: [info@korbach.de](mailto:info@korbach.de)**

## Alleringhausen

Näher an der Natur als der 100-Seelen-Ort Alleringhausen geht es kaum. Im nordwestlichen Nordhessen und im Tal der Neerda gelegen, umgeben Wiesen, Wälder und Berge von bis zu 543 Metern Höhe den kleinen ländlichen Ort, der im Jahr 1272 erstmals als Alveringhausen urkundlich erwähnt wurde. Als bekanntester Sohn des Dorfes wurde 1841 Louis Peter geboren. Er war der Gründer der Corbacher Industrierwerke, die 1929 von Continental übernommen wurden. Louis Peter stiftete dem Ort 1905 eine im neogotischen Stil erbaute Kirche anstelle seines Geburtshauses. Im Ortskern befinden sich neben einem Spielplatz zum Toben ein alter Brunnen und ein Mühlradd bei dem jedes Jahr das Mühlradfest stattfindet. Alleringhausen ist ein vortrefflicher Ausgangspunkt für Wanderungen und Spaziergänge in die Umgebung. Der Raumbergteich in der Nähe des Ortes bietet in der Ruhe der wunderschönen Natur die Möglichkeit zum Forellenangeln

## Eppe

In den äußersten nordöstlichen Ausläufern des Rothaargebirges, etwa zwei km östlich der Grenze zu Nordrhein-Westfalen und ca. acht km von Korbach entfernt, liegt auf einer Höhe von 360 Metern der schöne Korbacher Ortsteil Eppe. Der kleine Ferienort zwischen Medebacher Bucht, Waldecker Land und Upland wurde östlich von der Aar passiert und bietet ausgezeichnete Wander- und Radwege durch die noch unberührte Natur des Aartals, mit vielen Ruhebänken und Schutzhütten. Am Ortsrand befindet sich eine sehr gepflegte Wassertretanlage. Diverse Sport- und Freizeitmöglichkeiten wie Reiten auf dem Tannenhof, Baden im Bömighäuser See, gepflegte



Spielplätze und Angelmöglichkeiten im nahegelegenen Raumbergteich runden das Angebot ab. Das an der alten Heidenstraße (einer alten Heer- und Handelstraße) gelegene Eppe wurde 1214 erstmalig urkundlich erwähnt und hat heute etwa 680 Einwohner, die es zum zweitgrößten Ortsteil Korbachs machten. In Eppe stehen eine evangelische Kirche von 1876 und eine katholische Kirche von 1869. Das Jugendheim des Christlichen Vereins Junger Menschen Wolfhagen ist für seine beliebten „Jugendfreizeiten“ weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Für das leibliche Wohl sorgen gemütliche Gasthöfe. Prominentestes Kind des Ortes ist der am 25. April 1976 geborene Tennisprofi Rainer Schüttler, der es im Jahr 2003 bis auf Platz sechs der Weltrangliste schaffte.  
[www.eppe-online.de](http://www.eppe-online.de)

## Goldhausen

Der sich Anfang des 15. Jahrhunderts im Zuge des Bergbaus aus der Bergmannssiedlung Goldhausen entwickelte Ort liegt am Westhang des im Jahr 1126 erstmals unter dem Namen „Isinberg“ erwähnten Eisenbergs und ist heute ein lohnendes Ausflugsziel mit vielen Sehenswürdigkeiten. Besonders erwäh-

nenswert ist hier die „Goldspur Eisenberg“ mit dem Besucherbergwerk „Untere Tiefe-Tal-Stollen“, in den man ausgestattet mit Schutzhelm, Schutzjacke und Grubenleuchte einfahren kann. Aber auch der Gold-



lehrpfad, auf dem schon vor vielen Jahrhunderten nach Gold gegraben wurde, kann bei einer Führung zu den spannendsten Stellen erkundet werden. Doch Goldhausen bietet noch mehr: Zum Beispiel hat man vom 24 Meter hohen Georg Viktor Turm aus einen unbeschreiblichen Panoramablick über das Waldecker Land und die Burgruine, der Waldsportpfad rund um den Turm, viele gut ausgebaute Rundwanderwege von 4,5 bis 8,0 km Länge, Langlaufloipen im Hängetal und Eichholz sowie Spiel- und Sportplatz am Ort sind ideal für Sportbegeisterte. Die idyllisch gelegene Grillhütte mit Wassertretanlage auf dem „Hübel“ lädt zum Entspannen und Feiern nach einem aktions- und lehrreichen Tag ein. Wer höher hinaus möchte, kann vom Segel- und Sportflugplatz an der Straße nach Nordenbeck aus in die Lüfte steigen. Für die Unterkunft und Besucher des 310-Seelen-Ortes sorgen viele gemütliche und moderne Ferienwohnungen.  
[www.goldhausen.de](http://www.goldhausen.de)

## Helmscheid

Mit knapp 200 Einwohnern ist Helmscheid einer der kleineren Ortsteile der etwa sieben km entfernten Kreisstadt Korbach und wurde bereits im Jahre 838 als „Helmonscede“ zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Als nördlichster Ortsteil der Gemeinde gibt es in dem inmitten von Bachtälern und ausgedehnten Wäldern gelegenen kleinen Dörfchen kaum Durchgangsverkehr, was den sehr ländlichen und gepflegten Ort zu einer Oase der Ruhe macht. In der Dorfmitte befinden sich eine kleine romanische Kapelle aus dem 12. Jahrhundert und ein Spielplatz für die kleinen Helmscheider Mitbürger.

## Hillershausen

Inmitten von saftigen Wiesen und wunderschönen Wäldern liegt das kleine Erholungsdorf Hillershausen. Urkundlich erstmals im Jahr 1537 erwähnt, bestand es auch noch einige Jahre später aus nur drei Wohnhäusern. Da sich der Ort nur recht schleppend entwickelte, dauerte es, sage und schreibe, bis 1770, ehe 20 Häuser von 114 Personen bewohnt wurden. In dieser Zeit wurde das Dorfleben fast ausschließlich durch die Landwirtschaft geprägt. In den letzten Jahren festigt Hillershausen mit seinen zurzeit ca. 320 Einwohnern mehr und mehr seinen Stand als Erholungsort, was durch die prächtige, unberührte Natur in gesunden Mittelgebirgsklima unterstützt wurde. Dank eines gut ausgebauten Wanderwegenetzes kann die Umgebung wunderbar zu Fuß oder auch bei einem Ausritt erkundet werden. In Hillershausen kann man den Alltagsstress hinter sich lassen und in der ländlichen Stille des Ortes ausgiebig entspannen und erholen. Wer zwischendurch doch mehr „Aktion“ braucht, kann sich zum Freizeitpark im angrenzenden Medebach,

dem idyllischen Edersee mit seiner gewaltigen Sperrmauer und dem Schloss oder zu den Wintersportgebieten Willingen und Winterberg aufmachen.

[www.hillershausen.de](http://www.hillershausen.de)

## Lelbach

„Lellibechi“ - so lautet der Name Lelbachs, als der Ort am 15. September 980 zum ersten Mal, in einem Tauschvertrag um verschiedene Gemarkungen im Raum Korbach zwischen Kaiser Otto II. und dem Abt des Reichsstifts Corvey urkundlich erwähnt wurde. Das Gründungsdatum Lelbachs liegt, unbestätigten Vermutungen zufolge, allerdings bereits um das Jahr 772, als Karl der Große für einen Heeresmarsch an einer alten Handelsstraße Königshöfe mit „Vorwerken“ (Ortsteilen) als Etappenstationen anlegen ließ. Da Korbach einen solchen Königshof darstellte, war also Lelbach damals bereits eines der Vorwerke, was aus Urkunden bezüglich der Königshöfe hervorgeht. Nachdem die Grafen zu Schwalenberg, welche als Vögte und Schutzherren für das Reichsgut um Korbach eingesetzt waren, im Jahr 1180 das Schloss Waldeck vom Paderborner Bischof abkauften und eine eigene Herrschaft unter dem Namen „Grafen von Waldeck“ gründen konnten, wurde mit dem Bau der Lelbacher Kirche im romanischen Stil begonnen. Dem Heiligen Nikolaus geweiht, gehörte sie bis 1832 zur Pfarrei St. Nikolai in Korbach. Ihre 1298 gegossene Glocke stellt noch heute eine der ältesten Glocken im Kirchenkreis dar. Vorerst entwickelte sich Lelbach nur sehr langsam weiter. 1913/14 wurde die Bahn-Teilstrecke Korbach-Lelbach gebaut und in den 1940er Jahren begann mit der „Chaussee“ von Korbach über Lelbach nach Brilon endlich auch der Ausbau des Straßennetzes. Die Trinkwasserversorgung durch die örtlichen Windebrunnen wurde 1907 durch eine



moderne Wasserleitung ersetzt und der Anschluss an das Stromnetz erfolgte weitere 13 Jahre später. Nach all diesen Neuerungen stand einer raschen Entwicklung Lelbachs nichts mehr im Wege und so stieg die Einwohnerzahl in den Jahren zwischen 1905 und 1936 von 218 auf 260 Personen. Durch Kampfhandlungen im März 1945 wurde das Dorf schwer beschädigt. Es brannte zur Hälfte nieder und hatte viele Todesopfer und Vermisste zu beklagen. Doch an Aufgeben war in Lelbach nicht zu denken und so wurden nach Kriegsende zwischen dem alten Dorf und dem Homberg sowie in Richtung Lengefeld neue Baugebiete erschlossen. In etwa 70 neuen Häusern siedelten sich zum größten Teil Heimatvertriebene und Evakuierte, aber auch viele Korbacher an. 1971 wur-

de Lelbach der Stadt Korbach angegliedert, sodass die Verbindung zur Stadt wieder enger wurde. Zwei weitere Baugebiete, mit insgesamt 90 neuen Häusern wurden in den Jahren 1974 und 1998 erschlossen. Die Einwohnerzahl des Ortes hat sich seit Kriegsende mehr als verdoppelt. Um zwischen dem alten und dem neuen Teil Lelbachs eine bessere Verbindung zu schaffen, wurde im Jahr 1996 ein altes Backhaus, welches sich ursprünglich auf einem Hof im Ort befand, abgetragen und ab Mai 2000 von den Einwohnern im zukünftigen Dorfmittelpunkt wieder aufgebaut. Seit-her wurde jedes Jahr das Lelbacher Backhausfest mit Musik, Kinderprogramm, Wettkämpfen mit Siegerehrung und Aktionen der freiwilligen Feuerwehr gefeiert. Auch Gäste sind immer herzlich willkommen. So können die Lelbacher stolz auf eine über 1000-jährige Vergangenheit zurückblicken.

[www.korbach-lelbach.de](http://www.korbach-lelbach.de)

## Lengefeld

Etwa 530 Einwohner leben in dem idyllische Ort Lengefeld am Rande des Sauerlandes im Naturpark Die-melsee. Mit seinem gesunden Mittelgebirgsklima und den direkt am Ortsrand anschließenden Wäldern ist das im Jahr 1036 erstmals urkundlich erwähnte Dorf perfekter Ausgangspunkt für Wanderungen, Ausritte und Radtouren durch die herrliche Natur. Im Winter bieten gespurte Langlaufloipen zusätzlich die Mög-lichkeit, in märchenhafter Umgebung ausgiebig Wint-ersport zu betreiben.

Neben Ruhe und Erholung kann man sich in Lenge-feld auch auf die Spurensuche vergangener Zeiten machen. Hierzu eignen sich besonders die Überreste einer Burg aus dem 8. Jahrhundert, die sich im Be-reich „Hünenkeller“ am Wipperberg befinden. Für die „kleinen Gäste“ ist ein Urlaub in Lengefeld besonders

interessant, denn mit zwei Spielplätzen und einem Ententeich sowie einem Reiterhof gibt es immer etwas Neues zu entdecken und erforschen. Hier macht es wieder Spaß zu lernen und sich an der frischen Luft zu bewegen.

Die Kegelbahn im Traditions-Landgasthaus „Alte Wiese“ steht jedem Gast zur Verfügung und bietet zusätzlichen Freizeitspaß.

## MEINERINGHAUSEN

Fünf km südöstlich der Kreisstadt liegt mit rund 1000 Einwohnern der größte Korbacher Ortsteil Meininghausen. Zum ersten Mal schriftlich erwähnt wurde der Ort 1240 in einer Urkunde des Klosters Oberwerbe. Man geht jedoch davon aus, dass er bereits im 10. oder 11. Jahrhundert gegründet wurde. Das Wahrzeichen Meininghausens ist die Kirche, die vermutlich aus dem 10. Jahrhundert stammt. Sie wurde im Jahr 1745 unter Verwendung einiger ursprünglicher Teile erneuert. Als Vorbild für den Grundriss des Gotteshauses dienten barocke Saalkirchen, und der aufwändig geschnitzte Altar wurde von dem damals sehr bekannten Barockbildhauer Josias Wolrat Brützel angefertigt. In den Kriegsjahren zwischen 1618 und 1648 sowie zwischen 1756 und 1763 erlitt Meininghausen durch die mit Plünderungen und Verwüstungen einhergehenden Truppendurchzüge des Sieben- und 30-jährigen Krieges schwere Rückschläge in seiner Entwicklung. Doch allen Widrigkeiten zum Trotz begannen die Einwohner bald mit der Beseitigung der Kriegsschäden und dem Neuaufbau ihres Ortes, so dass Meininghausen im Jahr 1810 sogar zu einer eigenständigen Gemeinde ernannt wurde.

Der Bau des Bahnhofs, bedingt durch die 1912 eröffnete Bahnstrecke zwischen Korbach und Waldeck,

stellte eine weitere positive Neuerung für den Ort dar und stärkte besonders die Verbindung zwischen Meininghausen und Korbach. Nach ausgedehnten Wanderungen durch die Umgebung, Ausflügen zur mittelalterlichen, romantischen Warte im Dalwiger Holz oder der idyllisch gelegenen Grillhütte bieten zwei gemütliche Gasthäuser die Möglichkeit zum Einkehren. Für die kleinen Gäste gibt es in Meininghausen einen Spiel- und Sportplatz zum Austoben. Der nahe gelegene Edersee lädt zu weiteren Freizeitaktivitäten ein und bei den Meininghäuser Festen, wie z. B. Kirmes, Osterfeuer oder Karneval sind auch Gäste immer herzlich willkommen und gern gesehen. Die große Anzahl verschiedener gut organisierter Vereine ermöglicht es allen Einwohnern aktiv am örtlichen Leben teilzunehmen und so die Gemeinschaft zu stärken.

[www.meininghausen.de](http://www.meininghausen.de)

## NIEDER-ENSE

Sieben km von Korbach entfernt befindet sich der schöne Ortsteil Nieder-Ense. Mit Ersterwähnung im Jahr 1010 hat das Dörfchen trotz seiner eher geringen Einwohnerzahl von etwa 270 Personen einige Sehenswürdigkeiten zu bieten. So entspringt z.B. in dem ländlichen, von satten Wiesen und märchenhaften Wäldern umgebenen Ort der Itterbach, welcher in Herzhausen in den Edersee mündet. Mit seinen zahlreichen Forellen lässt er Anglerherzen höher schlagen.

Besonders erwähnenswert ist das Nieder-Enser Gotteshaus. Die um 1135 im romanischen Stil erbaute und dem Apostel Petrus geweihte evangelische Pfarrkirche, die sich auf dem ehemaligen Friedhof befindet, beinhaltet einen wunderschönen fünf Meter hohen - und damit größten - Barockaltar des Bildhauers Josias Wolrat Brützel aus dem Jahr 1700. Gedrehte mit



dichten Frucht- und Blütengirlanden umzogene Säulen, die das heutige Altarblatt flankieren, sowie die aufwendigen Ornamente und Figuren wurden perfekt herausgearbeitet und stellen noch heute ein wahres Meisterwerk der Bildhauerkunst dar.

Weitere Besonderheiten der Kirche sind zum Einen ein achtseitiger aus Sandstein gefertigter Taufstein von 1550 und zum Anderen das Grabmal Annas von Viermund (Gräfin Anna von Waldeck), welches sie bereits zu Lebzeiten (1594) durch den Kasseler Bildhauer Andreas Herber aus Alabaster und Sandstein fertigen und in der Nieder-Enser Kirche aufstellen ließ.

Die an den Wänden, im Bereich der Fenster und Türen befindlichen Neidköpfe, Darstellungen hässlicher Menschenfratzen und Tierkopfreiefs, dienen zur Abschreckung von Dämonen und verhindern deren Eindringen in den Kirchenraum. Zum äußeren Bereich der Kirche gehören einige uralte Linden, die mittlerweile als Naturdenkmal ausgezeichnet wurden. Über

den Weg „Am Katergraben“ kann man in wenigen Minuten den auf einer Erhöhung befindlichen „Frau-Holle-Felsen“ erreichen. Das Felsengebilde liegt in einem lichten Buchen-Hochwald und entstand vor etwa 200 Millionen Jahren. Die Sage berichtet, dass hier Frau Holle ihr Winterquartier hat.

## Nieder-Schleidern

Zum Naturpark Diemelsee gehörig und somit in landschaftlich besonders idyllischer Lage befindet sich der Ortsteil Nieder-Schleidern. Er eignet sich besonders gut als Ausgangspunkt für Wanderungen und Erkundungstouren sowohl ins Waldecker- als auch ins Sauerland. Nach einem ausgedehnten Marsch an der frischen, sauberen Luft oder einer Angelpartie am Raumbergteich, der neben Parkmöglichkeiten direkt am Ufer auch einen Kinderspielplatz und eine Grillstation bietet, kehrt man gern im örtlichen Gasthaus ein, um sich einmal mit deftigen Speisen und wohltuenden Getränken verwöhnen zu lassen.

Für Übernachtungsgäste sind Gästebetten im Haus vorhanden und auch kleinere Familienfeiern stellen hier kein Problem dar. Der im Jahr 1313 zum ersten Mal erwähnte Ort beherbergt heute etwa 180 Einwohner und besitzt eine von der evangelischen Gemeinde errichtete Kirche aus dem Jahr 1731. Im Dorfgemeinschaftshaus finden verschiedene örtliche Veranstaltungen statt, und für Junge und jung Gebliebene gibt es einen Sportplatz zum Kicken und Bolzen.

## Nordenbeck

In dem 1507 erstmals urkundlich erwähnten Dorf Nordenbeck wurde bereits im 13. Jahrhundert durch die Herren von Nordenbeck eine Wasserburg ge-

baut. Diese ging 1346 durch Verschwägerung an das Adelsgeschlecht derer von Viermünden über. 1412 wurden ein heute noch erhaltener Wohnturm und 1453 schließlich noch weitere Wohngebäude errichtet. Damals schützte ein tiefer, breiter Wassergraben die Schlossanlage vor ungebetenen Eindringlingen. Das heutige Herrenhaus entstand im Jahr 1801 aus Steinen des bereits verfallenden Schlosses, das leider etwa 50 Jahre später vollends abgerissen werden musste.

Der freistehende Wohn- und Wehrturm, welcher inklusive Dachspitze 38 Meter misst, besitzt sechs Geschosse mit einer Wandstärke von zwei Metern und je einem Ofen. Im oberen Teil befindet sich eine Glocke und im vierten Stock eine Kapelle. Nach einer langen Zeit vieler verschiedener Besitzer und Bewohner pachtete im Jahr 1780 Caspar Heinrich Canisius die Hofanlage Nordenbeck. 46 Jahre später kauft es sein Sohn Thomas das Anwesen auf und legte so den Grundstein für die Zukunft seiner Familie, die mittlerweile in siebter Generation auf dem Gut lebt und arbeitet. Eine Besichtigung des Turmes ist leider nur von außen möglich.

Eine weitere Besonderheit Nordenbecks befindet sich oberhalb des Dorfes in Form eines kleinen verlassenen Steinbruchs im Zechsteinkalk. Neben verwaisten Halden des früheren Kupferbergbaus oberhalb des Steinbruchs beeindruckt insbesondere eine ca. 15 Meter hohe, mit rotbraunen Calcitintern überzogene Wand den Betrachter. Diese Ablagerungen findet man sonst nur gelegentlich in rhomboedrischen Kristallen auf Stalaktiten.

Wer sich die Gegend gern von oben ansehen möchte, ist auf dem Motor- und Segelflugplatz des 200-See-

len-Dorfes genau richtig. Neben Anlässen wie Sommersonnenwendefeier und Flugplatzfest werden hier auch Rundflüge über Korbach und Umgebung angeboten und unter bestimmten Voraussetzungen kann man in der Flugschule sogar eine Ausbildung zum Ultraleicht-Piloten absolvieren.

## OBER-ENSE

Ober-Ense wurde im Jahr 1010 unter dem Namen „Aenesi“ zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Der kleine, ländliche Ort am Rande des Naturparks Diemelsee bietet neben einem malerischen Mühlrad am Waldbach eine alte Wasserburgruine, von der noch heute Burgkeller und Schießscharten erhalten sind. Die Wasserburg befand sich 1350 im Besitz eines Herrn von Engern und fiel nach einigen Kriegshandlungen an die Waldecker Grafen. Nachdem die Anlage zwischen 1454 und 1457 erneuert und verstärkt worden war, erfuhr die Burg 1471 ihre offizielle Erst-erwähnung. Nach weiteren Herrschaftswechseln ließ schließlich Fürst Anton-Ulrich v. Waldeck im 18. Jahrhundert die auffälligen Gebäude abreißen und die Steine für sein neues Schloss in Korbach verwenden.

Ein Dorfgemeinschaftshaus, in dem viele Veranstaltungen ausgerichtet werden, sowie ein Kinderspielplatz und eine rustikale Grillhütte, die auf Anfrage benutzt werden kann, sind als neuere Einrichtungen des Ortes ebenfalls vorhanden. Wichtigster Treffpunkt für die etwa 220 Einwohner Ober-Enses ist aber die gemütliche Dorfkneipe „Der kleine Hampe“. Das bereits seit 1850 bestehende und mittlerweile in sechster Generation geführte Familienunternehmen empfängt freundlich jeden Gast - ob einheimisch oder auswärtig. Wer also den direkt am Dörfchen angrenzenden herrlichen Buchenwald nutzt, um zu

wandern, zu joggen, zu radeln oder einen romantischen Spaziergang zu machen, kehrt immer gern in das kleine Lokal in Ober-Ense ein, um auszuruhen und es sich bei netter Bewirtung und leckeren Speisen gut gehen zu lassen  
(Öffnungszeiten: Mi.-Fr. ab 17:00 Uhr; So. 10:00 bis 13:00 Uhr).

## RHENA

Mit einem sehr gut ausgebauten Wanderwegenetz mit sanften Steigungen lädt Rhena zu Ausflügen in die nahe und weite Natur ein. Wer zwischendurch ein Picknick machen oder einfach nur pausieren möchte, kann dafür die zahlreichen Schutzhütten mit ihren Grillstationen oder die Ruhebänke an den Wegesrändern nutzen, von denen jede Einzelne herrliche Aussichten auf die Umgebung freigibt. Eine Erfrischung nach bewältigtem Marsch bietet die Wassertretanlage am Ortsrand.



Ein schöner Spielplatz sorgt bei den Kindern für viel Spiel, Spaß und die Möglichkeit sich einmal richtig auszutoben. Ein nahe gelegener Reitstall ist ebenfalls bei Alt und Jung sehr beliebt. Hier können z.B. Reitstunden genommen werden und man lernt den

richtigen Umgang mit den treuen Vierbeinern. Eine Stärkung nach einem anstrengenden und aufregenden Urlaubstag mit der ganzen Familie nimmt man in Rhena am besten im Gasthaus Ritter ein.

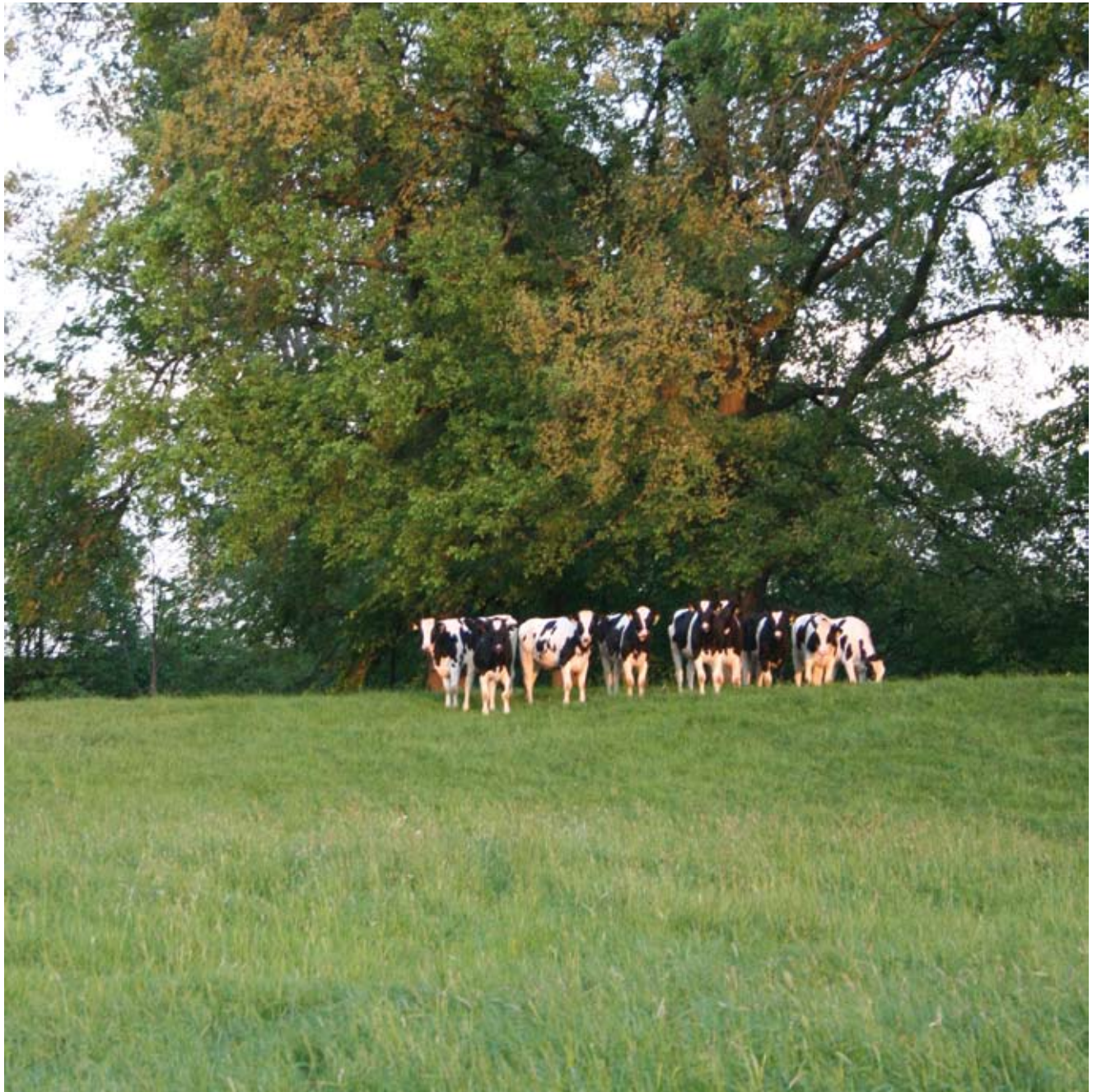
In gemütlicher Atmosphäre lässt es sich gut entspannen und die Küche bietet für jeden Geschmack das Richtige. Dank einer hauseigenen Kegelbahn steht nach dem Essen auch einer Partie „an der Kugel“ nichts im Wege. Ältester Zeitzeuge des Ortes ist der sogenannte „Lindenstein“, der sich in der Mitte des Dorfplatzes befindet und dessen Ursprung bereits in der Keltenzeit liegen soll.

Urkundlich benannt wurde Rhena erstmals im Jahre 980. Heute pflegen viele Rhenaer die Mitgliedschaft in verschiedenen Vereinen, wobei insbesondere der örtliche Musikverein zu erwähnen wäre, der durch zahlreiche Auftritte bereits in Nah und Fern bekannt geworden ist.

### Sehenswertes

Die im Jahre 1120 im spätromanischen Stil erbaute Sankt Thomas Kirche zu Rhena stellt mit ihren besonders reizvoll wirkenden Giebeln und den gleichmäßig geneigten Satteldächern von Rechteckchor, Schiff und Glockenturm eines der schönsten und ältesten Gotteshäuser des gesamten Waldecker Landes dar. Alten Berichten und Vermutungen zufolge ließen die Herren zu Rhena das Gebäude als Ersatz für eine bereits bestehende und ebenfalls dem Apostel Thomas geweihte Kapelle, welche sich auf dem Widdenhagen befunden haben soll, errichten, als sie zu Beginn des 12. Jahrhunderts eine Burg auf den Kleppelnberg bauten.

Der Turm der Kirche, dessen Vorhalle in ursprünglicher Form erhalten ist, stammt aus dem 13. und der aus Lindenholz geschnitzte Christuskörper des



jetzigen Altares aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. In der Darstellung dieser Figur vereinigen sich Romanik und Gotik zum einen durch die Haltung des Körpers Jesu und zum anderen durch die Verzierungen des gesamten Kunstwerks. Das Stufenportal an der Südseite wurde von einem alten flachen Tympanon geziert, welches Christus mit den vier Evangelisten darstellt. Ein derartiges Relief gibt es neben der Kirche zu Rhena nur noch im Magdeburger Dom zu bewundern. Heute werden die Bogenfelder eher schlicht gehalten. Während einer ersten Renovierung des Gebäudes um 1800 verlor die Kirche durch den Austausch des ursprünglichen Kreuzgewölbes im Kirchenschiff gegen eine Holzbalkendecke ein Stück seiner romanischen Bauweise, und weitere Arbeiten dieser Art im Jahr 1951 brachten dem Gotteshaus Neuerungen wie eine Orgel sowie eine Orgelempore. 1988 wurde in Anlehnung an die ursprüngliche Farbgebung die Fassade gestrichen. Die Pracht der Innenausstattung ist bis auf wenige Ausnahmen einer neuzeitlichen Schlichtheit gewichen. So ist besonders der kostbare Taufstein aus dem 12. Jahrhundert erwähnenswert, der am oberen Rand mit Ranken, Vögeln und Köpfen in Kerbschnitttechnik und darunter mit eingeritzten Rosetten verziert ist. Drei im Auftrag und zu Ehren des Kirchenpatrons Arnolf von Rhena und seinen beiden Ehefrauen gefertigte gusseiserne Grabplatten befinden sich an der linken und rechten Chorwand der Kirche. Die Kirchentür wurde 1639 erneuert und die älteste Glocke im Turm stammt aus dem 15. Jahrhundert. [www.rhena.org](http://www.rhena.org)

## STROTHE

Nur fünf km entfernt von der Kreisstadt Korbach liegt das hübsche und gemütliche Örtchen Strothe.

Der sehr ländlich geprägte Ort fand seine erste urkundliche Erwähnung im Jahr 1251 und befindet sich, windgeschützt durch dichte zusammenhängende Waldgebiete ringsherum, im Quellgebiet der Werbe. Wanderungen durch die Natur sind in Strothe ein Muss für jeden Besucher. So locken besonders der Sonneberg mit einer Höhe von 435 Metern und die aus der Bronzezeit stammenden Grabhügel im Streitholz zu einer ausgedehnten Erkundungstour. Eine Grillhütte auf dem Berg und eine sehr gepflegte Kneipp-Wassertretanlage bieten rustikale und erfrischende Rastmöglichkeiten und tragen neben dem Dorfgemeinschaftshaus zur Freizeitgestaltung bei.

Größtes und aufregendstes Ereignis Strothes ist die seit 1652 jährlich wiederkehrende Salatkirmes, die auf die Einweihung der Strother Kirche zurückzuführen ist und immer zur Erntezeit des Kopfsalates im Mai stattfindet. Nach alter Tradition sind die noch ledigen Burschen des Ortes für die Durchführung der Veranstaltung verantwortlich, wobei der älteste von ihnen für ein Jahr zum „Kirmesvater“ ernannt wurde und das Fest leitet. Als Ehrendame steht ihm während der Festtage die „Kirmesmutter“ zu Seite, die die ehernvolle Aufgabe inne hat, die silberne Burschenkette vom Kirmesvater des Vorjahres an den Kirmesvater des kommenden Jahres zu überreichen. Nach der Übergabe der Kette scheidet der ehemalige Kirmesvater aus der Burschenschaft aus. Zur weiteren Unterstützung von Kirmesvater und seinen Burschen beteiligen sich auch alle örtlichen Vereine und Gruppen an den Vorbereitungen der Feierlichkeiten. Im Jahr 2001 wurde die Strother Kirche durch farbige Fenster nach einem Entwurf der Künstlerin Anna Pauli aus Köln verschönert.